

De Putztüüfel

Lustspiel in drei Akten von Ulla Kling
bearbeitet von Fritz Klein

Personen:	5H / 4D
Heiri Schmid	Angestellter
Berta	seine Frau
Stefan	ihr Sohn
Gusti Schmid	Grossvater
Anna Bünzli	Nachbarin
Otto	ihr Mann
Melanie	ihre Tochter
Tanja Neukomm	Freundin von Berta
Hansruedi Fischer	Verehrer von Berta

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: im Wohnzimmer d.Ehep. Schmid

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betr. Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Wohnzimmer der Familie Schmid. Zur Einrichtung gehören ein Sofa und ein Fernseher, sowie Radio, wobei der Fernseher mit dem Bildschirm zur Bühne, also vom Publikum nicht eingesehen, steht. Abgänge: Mitte nach draussen, rechts offener Abgang Zimmer, links Abgang Küche, übrige Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Vorwort mit Inhaltsangabe:

Die Mutter ist ein Putzteufel erster Güte, der Sohn ein Student, der Vater ein "Pascha" und der Grossvater ein notorischer Ausbrecher aus dem Altersheim. Man kann also sagen, eine "fast" normale Familie. Aber das Wort normal hat heute den Unterton von langweilig. Und so ist es auch bei dieser Familie. Der Vater arbeitet tags und abends will er seine Ruhe haben. Die Mutter opfert ihre ganze Arbeitskraft einem staubfreien Haushalt. Der Sohn Stefan, ein Student der Psychologie will seine Studienweisheit zu Hause verwerten und führt "geschwollene" Reden, um diesem Einerlei Abhilfe zu schaffen. Aber da stösst er auf taube Ohren, denn so wie es jetzt ist, war's schon immer und soll es auch bleiben.

Da erscheint unerwartet eine Freundin der Mutter. Eine attraktive und selbstbewusste Geschäftsfrau. Sie ist Inhaberin einer gutgehenden Boutique. In Frau Schmid sieht sie das lange gesuchte Mannequin, um ihr Angebot für vollschlanke Damen wirkungsvoll zu präsentieren. - Und schon ist die Mutter verschwunden, um den Laufsteg zu betreten. Was sich aus diesem Entschluss ergibt, darüber können die restlichen Familienmitglieder nur noch staunen. Der Vater kommt erst wieder zur Besinnung, als er merkt, dass Mama zum verlieben ist, aber nicht nur für ihn! Eine Geschichte also, wie sie sich in vielen Familien wirklich zutragen könnte.

1. A K T

1. Szene:
Berta, Heiri, Stefan

(Berta in Hauskleidung, Kopftuch auf, ältere Schürze, aus der ein Staublappen hängt, nicht unsauber, aber auch nicht sehr gepflegt, fährt hektisch mit dem Staubsauger durch das Zimmer. Von draussen Rufe.)

Heiri: *(von aussen)* Berta! --- Bertaaa!!!!

Berta: *(stellt den Staubsauger ab, sieht nach draussen)* Hesch du grüeft, Heiri?

Heiri: *(kommt durch d. Mitte)* Natürli han ich grüeft, oder hesch gmeint de "Heilig Geischt"? *(Berta zuckt die Schultern)* Säg emal, jetz isch halbi siebni und du cheibsch immer no mit em Staubsuuger dur d'Stube dur. Gönn doch dere arme Maschine au emal e Pause.

Berta: Hüt sind doch s'Müllers vom Steihübeli do gsy und die händ so e Dräck inetreit.

Heiri: Jetz mach aber e Punkt. Schönschte Wätter isch dusse, d'Strosse sind troche, wie sell do de Dräck ine cho, frog ich dich?

Berta: *(ärgerlich)* Das verstönd ihr Manne sowieso ned. Wenn's nach öich gieng, würde mer im Dräck verstickel!

Heiri: *(resig.)* Los Berta, du bisch nüm normal. Mit dir stimmt öppis ned.

Berta: *(beginnt sofort hinter Heiri mit dem Abstaublappen seine gemachten Tritte zu reinigen)* Wie meinsch jetz das? *(staubt dabei kräftig ab)*

Heiri: Vom Morge früh bis Zobe spoot tuesch du umenandpfurre, putzisch a Ort ume, wo's gar nüt zum putze git, will mer's gar ned gseht.

Berta: Du würdisch natürli nume det putze, wo mer's gseht, he!

Heiri: *(geht zum Tisch nimmt Zeitung)* So makes au alli normale Lüüt. So und jetz wott ich min gmüetlechi Fyroobe, verstande. S'isch sowieso grad Zyt für d'Nachrichte. *(geht zum Fernseher)*

Berta: Aber z'erst muess i no schnell fertig suuge, gsehsch denn du die Dräckabdrück ned?

Heiri: *(mit Nachdruck)* Ich ha scho gseit, ich gseh nüüt.

Berta: Denn heb halt wenigstens d'Füess ufe bis i fertig bi, denn hesch dini Turnüebig für die Woche au grad gmacht. *(saugt wieder)*

Heiri: Du triibsch eim mit dinere Putzerei no zum Huus uus. *(wütend)*
Wenn git's eigentlich z'Aesse?

Berta: He?

Heiri: *(schreit)* Wenn dass s'Aesse fertig isch!!!

Berta: Schrei doch ned so, i ghöre no guet. *(schaut ihn an)* Du lydisch ämel nonig under akkuter Verhungereg.

Stefan: *(fröhlich durch die Mitte)* Tschau zäme!

Berta: Was seisch?

Stefan: *(schreit)* Tschau!!

Berta: Jojo, i goo grad! *(Vater und Sohn sehen sich an, Heiri schüttelt den Kopf. Stefan hängt im Vorbeigehen rasch ein Bild schief, beide grinsen sich dann an.)*

Stefan: *(tritt auf den Staubsauger und schaltet ihn ab)* Schluss jetz! Vielleicht kapiersch das emal Mame, dass die schwerarbeitend Bevölkerig z'Obe Hunger het, also räum din Blächhuufe do uuf. So wie-n-ich dich känne, stoht de arm Kärli mindestens scho drü Stund under Strom.

Berta: Chum Bueb, loh mich jetz fertig suuge.

Stefan: Chunnt gar ned i Frog!

Berta: *(beleidigt, rollt das Kabel zusammen)* Guet, mir sell's rächt sy. Do will mer sinere Familie es gmüetlichs, suubers Deheim ...

Stefan: *(unterbricht)* Los Mame, ganz under öis, das isch nümme gmüetlich, verstosch. Du nährsch öis nämli langsam mit dinere ewige "Strahlerfrüschi". Bi öis gseht's afängs schöner uus, als mer's im Fernseh i dene Werbespots gseht.

Heiri: Genau! Gsehsch, de Bueb seit das au scho. Was sell denn do no gmüetlich sy? *(seufzt)* Aber ich has scho lang uufgäh.

Berta: Das isch also de Dank, dass mer sich de ganz Tag für sini Familie abrackeret?

Stefan: Mame, ned scho wieder. Lass emal e anderi Platte laufe. Bi-n-ere 4-Zimmer-Wonig muess sich hüt kei Huusfrau me "abrackere"!

Berta: *(spöttisch)* Du muesch es jo wüsse, du mit dinere huusfrauliche Erfahrig, he!

Stefan: Mame, das isch alles relativ. *(legt den Arm um ihre Schultern)* S'isch schön wenn alles suuber haltisch, das wämmer au, aber mer cha alles übertriibe. Du hesch do irgend nöime e Tigg, glaub mer's.

Berta: So e Frächheit, i ha kei Tigg! Heiri, säg au öppis dezue!

Heiri: (*amüsiert*) Ich halt mich us so schwerwiegende Gspröch druus. Susch chum nume ich wider draa nachhär.

Stefan: Sicher Mame, das isch scho bald e keis "Deheim" me. Ueberall wo mer ane chunt, schmöckt's nach "Meister Proper". S'chunt eim fast so vor, wie wenn mer i de Chirurgische Abteilig vo de Ami-Klinik wär, so steril isch es bi öis.

Berta: (*entrüstet*) Das das isch e Frächheit ... das isch z'viel ...

Heiri: Genau Berta, das isch es, z'viel!!! Mir ich nur no nie so e träffende Verglych iigfalle wie im Stefan. (*zornig*) Und jetz ruum äntli din Staubsuuger zäme, susch rüehr ich ihn eighändig zur Wonig uus!

Berta: (*packt wütend zusammen*)

Heiri: So, jetz wott i mini Rueh. (*schaltet den Fernseher an. Videokassette sagt gerade noch das Wetter*) Sternecheib, jetz sind d'Nachrichte wider verbi, nume no de Wätterbricht zeiget's. (*hört einen Moment zu, dann wütend*) Das gsehn i dank au, dass schön Wätter isch. - Und für das zahl ich monatlich d'Gebühre. (*lässt den Apparat noch laufen, es folgt Dallas oder Denver-Signet.*) (*noch wütender*) Aber dass die Cheibe no Gäld wänd für dä Schmarre, haut im Fass doch de Bode use! (*stellt wütend ab*) Do isch mer e chli Familiekrach doch no lieber, gäll Berta. (*lacht dabei*)

Berta: So isch das also. Do schafft mer und kümmeret sich um alles -- Anerkennig und e guets Wort ghört mer sowieso nie --- und denn loht de Alt no settig fuuli Sprüch use und de Herr Sohn wott eim no belehre. (*mit Staubsauger seitlich ab*)

Stefan: Jetz het's de Mame d'Sicherig ganz use ghaue!

Heiri: (*schüttelt den Kopf*) Ich verstoh eifach ned was mit ere los isch. Frühner isch sie doch ganz normal gsy, aber sit es paar Jahr het sie s'reinschte "Staublumpetrauma" und fägt de ganz Tag wie-n-e gstochni Geiss i de Wonig ume.

Stefan: (*amüsiert*) Und erst no Zobe wenn Du doch wottsch Ferneh luege, gäll Bape.

Heiri: Isch doch eso, oder?

Stefan: Vielleicht isch das so-n-e Art Ersatzbefriedigung!

Heiri: He?

Stefan: Ich meine, das isch psychologisch bedingt ... irgend öpper oder öppis fehlt ihre halt.

Heiri: Chum hör uuf, de Mame fehlt doch nüt. Sie het doch mich!

Stefan: *(trocken)* Ebe !

Heiri: Was "ebe"?

Stefan: Nüt für unguet, Bape, aber mit dir verhürotet z'sy, isch au ned grad s'Gäle vom Ei.

Heiri: He??!!

Stefan: Weisch, das isch alles relativ. Also rein prophylaktisch gseh, würd ich säge -- öppis a öiere Beziehig muess gänderet wärde.

Heiri: So, so!

Stefan: Weisch, ich beobachten öich zwöi scho lang.

Heiri: Das chunnt devo, wenn mer syn Bueb Psycho-looogie studiere loht.

Stefan: Psychologie, heisst das Fach. Aber ebe, e Ehe isch schliesslich kei Verbindig mit läbeslanger Chundedienstgarantie ... do muess mer immer dra schaffe.

Heiri: Wo hesch denn du die gschyte Sprüch här? Me chönnt scho meine, was du wunder's für Erfahrighe hesch. Isch jo zum lache. *(wütend)* Zudem schaff ich gnueg, ich muess mer nüt lo nohsäge.

Stefan: Du begryfsch wider nume Bahnhof. Ich wott demit nur säge, du muesch dich echli me um d'Mame kümmernere.

Heiri: Was heisst do kümmernere? Ich bi doch allewyl do.

Stefan: Natürli bisch do, das isch aber grad alles. Sid d'Mame dich ghürotet het, verlauft ihres Läbe nach Schema X. Chinderwage, choche, Putzchübel und Fernsehapparat. Do muess mer jo dure dräie.

Heiri: Das isch aber doch s'Normale. Tusig anderi Fraue würde susch öppis drum gäh, wenn's das alles hätte, wo d'Mame het.

Stefan: *(schaut Heiri von oben bis unten an)* Do demit hesch aber dich nid öppe au gmeint, oder?!

Heiri: Also bitte, he. Wo-n-ich no jung gsy bi ...

Stefan: *(unterbricht)* Chum chum, hör uuf, ich kannes usswändig. Do bisch e stramme Kärli gsy, hesch kei Buuch gha, bisch immer uf e Tanz, hesch mit de Mame gschmüuselet etc. etc.

Heiri: Genau.

Stefan: Gsehsch, das erwartet vielleicht d'Mame au wieder emal.

Heiri: Jetz hör aber blitzartig uuf. Ich ha de ganz Tag gnueg um d'Ohre, do wott ich am Abig mini ...

Stefan: Rueh ... ich weiss ich weiss. Ich ha dir jo nume welle hälfe. Mir cha's jo egal sy ... ich wird mi sowieso bald abseile.

Heiri: Wie ... abseile?

Stefan: Wenn ich no länger i dene vier Wänd muess läbe, git's bi mir e Frust, wo nume no dur Therapie ewägg got.

Heiri: Wenn no lang so gschwulle redsch, gib ich dir e Therapie wo garantiert nüt choschtet und erst no nützt. *(zieht die Hand auf)* Wo wott denn min Herr Sohn ane, wemmer das fröge dörf?

Stefan: Das teil ich dir denn scho no rächtzytig mit.

Heiri: Denn bin ich jo beruehigt, sehr fründlich. *(schreit dann los)* Aber denn gfälligst schriftlich, verstande!

Berta: *(kommt mit beleidigter Miene, seitlich herein, stellt wortlos das Essen auf den Tisch, Stefan hebt den Deckel hoch)*

Stefan: Aaaa, Suurchruut mit Rippli. Fein hesch gchochet Mame. *(zu Heiri)* Säg doch au öppis, Bappe!

Heiri: *(schaut kurz in die Pfanne)* So-n-es Gschrei go mache, wäg dem Suurchruut. Isch dänk wie immer, oder ... oder ned?

Stefan: Los Mame, zieh doch ned so es Niivi *(Gesicht, Flunsch)* das macht dich so unwahrschiinlich alt.

Berta: Danke für dis Kompliment, das tuet eim so richtig guet. *(sieht nun das schiefe Bild, steht auf, hängt es gerade, strafend)* Wer isch das gsy?

Stefan: Vielleicht de Wind?

Heiri: Oder will öises Huus Hanglag het?

Berta: Ihr wänd mich allwäg provoziere he. Meined ihr, ich gsäch ned, dass ihr alles mit Fliiss mached.

Stefan: Chum hock jetz ab, Mame und bis friedlich.

Berta: Vo öich zwee lohn ich mich ned fertig mache, vestande.

Stefan: Du machsch dich ganz sälber fertig Mame, du mit dine "Putzchessel-Orgie". Säg jetz au emal öppis Bape.

Heiri: Für was? Wenn's gieng, wurd dini Mueter no Dachrinne putze und d'Chohle abstaube.

Berta: Du übertrybsch wider masslos. -- Aber guet, denn mach ich nüt me und mach mir e schöns Läbe. Ich tue mir d'Fingernägel laggere und mache Massage, Solarium, etc. denn gsähnd ihr denn wie wyt dass ihr chömed.

Stefan: Wie wyt de Bape chunnt. Weisch, hesch es jetzt denn liechter, wenn ich nümme do bi.

Berta: Wieso nümme do? Du bisch doch immer do!

Stefan: Ich möcht drum jetzt äntli emal d'Nabelschnuer durechätsche.

Berta: Chunt überhaupt ned in Frog. Du blybsch do, deheim hesch alles was bruuchsch, dys Aesse, dyni Ornig ...

Stefan: Ebe das isch es jo grad.

Berta: Was?

Stefan: Dini Ornig. Ich tröime scho bald devo, wie ächt das isch, wemmer eifach alles cha ligge loh und umerühre und niemer tuet's grad wider uufruume und versorge.

Berta: Das isch jo ned din Ernst, oder?

Stefan: Das isch min Ernst, glaub mer's. *(es klingelt)* Wer cha denn um die Zyt no bi öis lüüte?

Heiri: *(trocken)* Sicher niemer, wo grad Dallas oder Denver luegt im Fernseh.

Berta: Gang go luege.

Heiri: Goht's no. Ich will jetzt mini Rueh. *(es klinget wieder)* Hesch jetzt das ghört, die lüüte scho wieder. Sind das uufdringlich Lüüt.

Berta: Jetzt ryss dich zäme Heiri. *(geht Mitte ab)*

Heiri: *(zu Stefan)* Gib mer din Chopfhörer, ich mag jetzt kei Bsuech verlyde. *(Stefan gibt ihn, Heinrich betrachtet ihn von allen Seiten)*

Stefan: Und ich go i mini Grümpelchammere ufe, bis die Invasion do unde verby isch. *(ab rechts)*

Heiri: Wie leit mer au das cheibe Ding aa? *(Berta m. Anna und Otto zurück)*

2. Szene: Vorige, Anna und Otto

Berta: So-n-e Ueberraschig. Chömed ine, sind so guet. Lueg emal Heiri, wer cho isch?

Heiri: *(schaut kurz auf)* Das isch aber nett ... s'wär wöckli ned nötig gsy.
(dreht schnell den Fernseher an, stülpt sich den Kopfhörer auf und setzt sich davor)

Berta: Heiri!!! Stell sofort de Chaschte ab, mer händ Bsuech.

Heiri: *(hört nichts)*

Berta: *(geht in der Folge immer zu ihm, schreit in den Kopfhörer hinein)*
Heiri!!! Abstelle, mer händ Bsuech!!!

Heiri: Und ich ha Fürobe und zudem isch dä Krimi hüt bsunders spannend.
(setzt sich bequem hin)

Anna: Lönd Sie ihn nume lo sy. Mer händ jo sowieso nume mit Ihne echli welle plöiderle, gäll Otto.

Otto: Jaja ... *(geduldig, aber nicht untergeben)*

Berta: Das isch aber nätt, wie Sie immer de richtig Zytpunkt verwütsche.
Möchte Sie gärn e Kafi?

Anna: Aber nume, wenn's ned z'viel Umständ macht.

Berta: Ne-nei, ich ha no parad i de Chuchi usse. Sited nume afängs ab.
(geht zu Heiri, nimmt ihm den Kopfhörer ab) Chönntsch Du dich ächt bequeme, öisi Gäscht echli z'underhalte? *(ab in die Küche)*

Heiri: Chöned die das ned elei? *(dreht sich zu den andern beiden um)* Wänd er echli Fernseh luege? S'isch drum cheibe spannend!

Anna: *(verächtlich)* Ne nei, lueged Sie nume Herr Schmid, mer wänd wöckli ned störe.

Heiri: *(trocken)* Me merkt's denn guet. Also, adie mitenand.

Anna: Wie bitte?

Heiri: Jo, ich legg drum de Chopfhörer wider aa und denn merk ich ebe ned, wenn ihr wider gönd. *(stülpt sich den Kopfhörer wieder über)*

Anna: Das isch scho keis Benäh vo dem Maa, gäll Otto.

Otto: Du hesch rächt, Anna.

Anna: Du Otto, ich mach mit Dir jedi Wett, dass es nume eis Kafi git und erst no nüt dezue!

Otto: Psst! Si chunt.

Berta: *(kommt mit drei Gläser Kaffee)* So, do wär de Kafi.

Anna: *(boxt Otto in die Seite und flüstert)* Was han ich gseit, he!

Berta: Was händ Sie gseit Frau Bünzli?

Anna: (*scheinheilig*) Jo wüessed Si Frau Schmid, mir händ Bohne gha zum Zmittag und de Otto isch i de letschte Zyt echli empfindlich uf em Maage. Jetz hät er grad vorig gseit, er gieng glaub lieber hei, go nes Träsch näh.

Otto: (*empört*) Aber Anna!

Anna: (*fährt schnell weiter*) Aber ich ha denn gseit, das sig sicher ned nötig, d'Frau Schmid bringi ganz sicher e Schnaps zum Kafi.

Berta: (*verlegen*) Jä so, dä han ich jetz grad vergässe. (*geht wieder ab in die Küche*)

Otto: Also Anna! Du hesch afe scho keis Schämndi meh!

Berta: Es mag Dich jo nume, dass ich wider einisch rächt gha ha. Wenn d'Lüüt keis Gschpüri hend, de muess me halt echli noch e hälfe.

Berta: (*kommt mit einem kleinen Fläschchen Schnaps*) So, denn nähmid halt!

Otto: (*schaut das kleine Fläschchen belustigt an*) Jeh, hend Ihr aber härzigi Fläschli!

Anna: Weisch Otto, i de chliinschte Fläsche sind die gröschte Tröpfe! (*wendet sich dann Berta zu*) Ich ha drum vorig bim spaziere im Otto gseit, es sig schad, wemmer doch d'Gartehüüsli näbe enand heb und mer enand gliich nie gseht.

Berta: (*mit Blick auf Heiri*) Ich ha grad letscht Woche im Heiri gseit, ich möcht wider emal ins Gartehüüsli, es verlotteri susch no. Aber er het's halt so sträng im Gschäft, dass er eifach nümme use mag.

Heiri. (*dreht sich mit einem Ruck um, reisst den Kopfhörer vom Kopf*) Was mer do so alles z'ghöre überchunt, wemmer ned set lose! (*wütend zu Berta*) Nächscht Woche gömmer is Hüüsli use, chasch sicher si. Und de Staubsuuger blybt deheim, verstande! (*zu Anna und Otto, die mit geöffnetem Mund dastehen*) Und wenn er s'nächst Mal e Kafi wänd, so nähmed de Schnaps gfälligst sälber mit. (*setzt sich wieder vor den Fernseher, ohne Kopfhörer*)

Anna: Ich glaub es isch besser mir gönd wider, gäll Otto. Mer händ jo jetz enand wider emal gseh.

Berta: S'isch nätt gsy, dass ihr verby cho sind. Wie goht's übrigens ihrer Tochter?

Anna: Ganz guet. Sie het scho syt längerer Zyt e Fründ und macht e überuus glückliche lidruck, gäll Otto.

Otto: Jaja, sehr glücklich.

Berta: Mir wäred au froh, wenn öise Stefan wüsst, wo-n-er ane ghört, aber ebe, was sell's. Die junge Lüüt löhnd sich halt nüt dry rede.

Anna: Mir rede öisere Melanie nüt dry, mir verlönd eus ganz und gar uf ihri guet Chinderstube, denn wählt sie scho emal de Richtig uus, ned wo hr Herr Schmid.

Heiri: *(hat demonstrativ wieder in den Fernseher gesehen)* Wie? -- Jaja, Sie händ ganz rächt Frau Bünzli.

Anna: Also denn gömmer. Hoffentlich gsämmer öis bald im Gartehüüsli usse. Denn chöne mer det zäme e Kafi trinke. *(zu Heiri)* Mir händ übrigens Liter-Fläsche Schnaps. *(zu Berta)* Vielleicht bringt denn öisi Tochter emal de Fründ mit, denn lehre sie dä au känne. Also, uf Widerseh mitenand.

Otto: Also adie mitenand. *(Anna und Berta gehen vor, Mitte hinaus, Otto geht zu Heiri)* Chömed Sie am Frytig au i Stärne übere cho jasse.

Heiri: *(ist aufgestanden)* Natürli, ich chume.

Otto: Ich muess eifach emal use, das Plauder vo minere Frau macht mi no ganz fertig.

Heiri: Ihne sell's ned besser go als mir. Nur bi mir plauderet ned d'Frau sondern de Staubsuuger die ganz Zyt i de Wonig umenand.

Otto: Ich halt's bald nümme uus. Ich stoh praktisch a de Gränze vomene total seelische Zämebruch.

Anna: *(von draussen)* Otto! --- Ooottoooo! Wo bisch au!!!

Otto: Ghöret Sie das Organ? Das goht eim dur March und Bei. Also denn, am Frytig im Stärne. *(rasch Mitte ab)*

Heiri: Alles klar, am Frytig. *(setzt sich wieder hin, liest die Zeitung)* So het halt jede sys Päckli z'träge, die Einte echli s'grösser als die andere.

3. Szene: Berta, Heiri, Stefan

Berta: *(von Mitte zurück)* Also weisch Heiri, du bisch denn scho no cheibe unhöflich gsy, eifach so vor e Fernseh z'hocke. *(Fernseher darf nicht laut sein, am besten ohne Ton, nur das Flimmern sollte zu sehen sein)*

Heiri: Die hette jo ned müesse cho, i ha sie jo ned iiglade.

Stefan: *(kommt von rechts)* So, han i öppis verpasst?

Berta: Jo, wie schlächt sich de Vatter wieder benoh hät vor em Bsuech.

- Stefan:** Das isch doch nüt nöis. Eh, nur e Frog Mame, göhnd ihr bald wider is Gartehüüsli use?
- Heiri:** Allerdings, es chönnt sich jo susch allerlei Gsindel det usse ume-trybe ... aber, worom frogsch?
- Berta:** Du hesch jo nie welle mit use cho.
- Stefan:** Vergiss es Mame.
- Berta:** *(hat wieder zum aufräumen begonnen)* Uebrigens Stefan, mir händ vorhär nümme wyters gredt - worom wotsch uuszieh? Lueg, ich versprich dir, dass ich nie me dys Zimmer uufruum.
- Stefan:** *(lacht)* Ha, als ob du das je chönntich sy loh. S'wurd di jo umbringe. Aber um das goht's gar ned.
- Berta:** Und wenn es Meitli findsch, denn dörfsch es au hei bringe. Suech dir äntli eini, s'wär öppe Zyt.
- Stefan:** Ich blyb scho ned vorig, muesch kei Angst ha. Aber bevor ich e permanänte "Zwöier" riskier, muess mer das z'erst effektiv praktiziere, zum de rächti Durchblick z'übercho.
- Berta:** *(sieht Heiri ratlos an)* Hesch du verstande, was er gmeint het? *(nimmt Staubtuch aus der Tasche und fährt wahllos über die Möbel)*
- Heiri:** Unverstäntlich, dass die hütig Jugend so kompliziert redt, me bruucht bald es Lexikon dezue. Aber das han i grad no verstande. Im Klartext heisst's: Wenn er e permanänte "Zwöier" effektiv praktiziere will, denn goht das natürli ned bi öis wäg em Lärme wo's debi mached; denn bruucht er sini eignig Bude dezue, capito?
- Stefan:** *(anerkennend)* Bape, Du bisch ächt voll druf, hätt ich gar ned dänkt vo dir. *(Berta schaut beide entgeistert an)* Mame, lueg ned so sparsam i d'Gägend use, mit de Zyt kapiersch au du das no. - Uebrigens, was machsch do scho wider?
- Berta:** Worom, was mach i denn?
- Stefan:** Gsehsch Bape, sie merkt's ned emal me. Was ich immer säg: Ersatzbefriedigung! *(nimmt ihr entschlossen den Staublappen aus der Hand und bindet ihr die Schürze ab)*
- Berta:** Was machsch denn do?
- Stefan:** Gar nüt! *(geht zum Vater und nimmt ihm die Zeitung ab)* So ... und du hörsch jetz au uf!
- Heiri:** Jä spinnsch den du? Gib sofort die Zytig do ane!

Stefan: De Mame blybt scho bald kei anderi Beschäftigung me als de Putztüüfel z'spiele, wenn du de ganz Obe wie-n-e trochnige Furz i de Wonig ume hocksch und Zytig liesisch. Gönd doch es bitzeli uus mitenand. *(zieht ihn hoch)*

Heiri: *(zornig)* Jetz Herrgottsackzemänt nonemal, wie hämmer's denn do? Würde jetz sid nöistem d'Eltere vo de Chind erzoge, oder was?

Stefan: Wenn sie's bruuche, denn scho!

Berta: Bueb, los lo sy, gsehsch doch dass de Bape churz vor de Explosion stoht ..*(amüsiert)* de Bode zitteret scho! Und ich ha au no anders z'tue als nachher die Souerei zäme z'wüsche.

Stefan: *(nun auch wütend)* Was hesch du jetzt no z'tue, chasch mer das säge? Tue emal din läppisch Turban ab em Chopf, ich cha's nümme gseh. Ihr sind beide zäme schuld, dass es eso worde isch i öisere Familie.

Heiri: *(wirft wütend die Zeitung auf den Tisch)* Jetz isch gnueg !!! Ich bruuch mir vo dir ned säge loh, was ich z'tue ha du Süderi! Ihr Gstudierte meined immer, ihr syged die Einzige wo's rächt mached. Ich go a die früsch Luft ...aber ellei!!! *(wütend ab Mitte)*

Berta: Chasch doch im Vatter kei Vorschrifte mache, Stefan. Los, mir führe e ganz normals Läbe, du muesch di würlkli ned um öis kümmerere. Suech du gschyter es liebes und es nätt's Meitli.

Stefan: Wenn das es normals Läbe isch, denn Guet Nacht. Ich go a die früsch Luft, aber i de entgege gsetzte Richtig als de Bape. *(wütend Mitte ab)*

Berta: *(bindet sich kopfschüttelnd die Schürze wieder um)* Uf eimal sell nüt me stimme, keine isch me z'friede. Debi mach ich doch alles. -- *(räumt den Tisch ab, spricht dabei)* Ich wett de Heiri jo gseh, wenn er so e moderns, emanzipierts Frauezimmer hät, wo nume no d'Fingernägel laggiert, raucht und sich d'Händ a kenere Huusarbet dräckig macht. *(lacht gequält auf)* Eigentlich sett mer das grad emal praktiziere, denn wurd es de Unterschied gseh zwüsche-re guete Huusfrau und eme aagschmierte Moolchaschte!

4. Szene: Berta, Tanja

Berta: *(es läutet)* Wer chunnt denn jetz no! *(ab Mitte, nach kurzer Zeit mit Tanja zurück)* Jesses Tanja, isch das e Ueberraschig, dass du emal zu mir chunsch.

Tanja: *(tritt sehr selbstsicher und forsch auf)* Muesch entschuldige, dass ich dich so spoot no überfall.

Berta: Macht doch nüt ... hett z'war e Huuffe z'tue, aber... S'isch nätt vo dir, dass wider emal chunsch. Mir händ öis wörkli lang nümme gseh.

Tanja: Ich ha natürlig au e chline Hindergedanke. (*setzt sich*) Du erlaubsch doch?

Berta: Guet gsehsch uus, so jung. Chuum zum glaube, dass mir emal i die glych Klass gange sind. Do merkt mer, dass du ned verhürotet bisch.

Tanja: Sowyt chunt's bestimmt ned. Ich bi doch ned plem-plem und lo mich lo chnächte vom Mannevolch.

Berta: (*in Gedanken*) Jojo, du bisch jetz ebe e so eini ...

Tanja: Was für eini, bitte?

Berta: Aech nüt, ich meine, so e Frau, halt so ganz anderst als ich! Und, wie gaht's dir denn immer so?

Tanja: Mir goht's prima, chönnt ned besser sy! (*sieht Berta prüfend an*) Und dir? Spillsch immer no "Huusmüetterli" vom Dienst?

Berta: Natürlig Tanja, was sell ich denn susch mache? So isch das halt emal, wenn me ghürote isch und no Chind grosszieht.

Tanja: So muess es aber ned sy. Du gsehsch jo de Unterschied a mir aa. Ich bi ned ghürote, ha e guets Gschäft, bi unabhängig, ha wenn's mer drum isch e paar Fründe wo mi körperlich tüend verwöhne, bi immer no sehr begehrt, ha e gueti Figur ...

Berta: Hör uuf, hör uuf ... s'wird mer grad schwindlig, wenn so wyters verzellsch.

Tanja: Du gsehsch jo jetz sälber was passiert, wenn mer sich go loht im Eheläbe. S'wird eitönig, me vernachlässigt sini Figur, will de Maa jo au nümme so gnau aneluegt und höchstens no einisch im Monet s'Pflichtprogramm absolviert, me flickt, chocht, erzieht Chinder, während de Maa Fernseh luegt, i de Beiz umehockt oder im Verein umesüderet und so het mer sich nach 20 Jahr Ehe, eifach nüt me z'säge.

Berta: Das chunt mer alles so bekannt vor was'd seisch. --- Eigentlich hesch jo scho rächt, aber säg das jo ned wyters, will's i x-tuusig andere Fraue gnau glych goht, wie i mir.

Tanja: Gsehsch nume. Dorom bis mer ned bös, wenn ich dir säge, worom um's Himmels Wille machsch du ned es bitzeli me us dir?

Berta: Ich? *(nimmt etwas beschämt das Kopftuch ab)* Wie meinsch denn das, was sell ich denn us mir mache?

Tanja: *(steht auf, um sie herum)* Lueg di doch emal aa? Wie lang bisch nümme bim Coifför gsy?

Berta: Ich weiss ned ... ich wäsch mis Hoor immer sälber.

Tanja: Ha's fasch vermuetet. *(zündet sich eine Zigarette an, geht dann beim Sprechen rauchend im Zimmer hin und her)* Also , ich wott grad zur Sach cho, ich ha ned soviel Zyt.

Berta: Das chan ich mir vorstelle, dass du e vielbeschäftigti Frau bisch.

Tanja: Ich ha vor eme halbe Johr e Boutique uufgmacht.

Berta: Was du ned seisch.

Tanja: Ich säg dir, de Lade lauft super. Weisch, ned so die ganz ver-ruckte Sache für d'Jugend, sondern flotti, tragbari Mode für d'Frau Jedermann ... also, so für die Frau i öisem Alte, verstosch?

Berta: Aha ... natürli. *(hat inzwischen Aschenbecher vom Tisch genommen und läuft nun damit, von Tanja anfangs unbemerkt, hinter ihr her)*

Tanja: Ich möcht vo jetz aa jede Monet e Modeschau mache so un-derem Motto: "Mode von heute, für alle Leute", verstosch?

Berta: Jo jo, natürli ... ehrlich gseit, überhaupt ned.

Tanja: Dorom bisch du mir iigfalle.

Berta: *(aus allen Wolken)* liich?

Tanja: Genau! Du bisch dä Typ Frau, wo-n-ich mir vorstelle. Du hesch genau die Figur für mini Modell. Ich cha kei Teenagertaille bruuche, sondern bruuche öppis währschaffts.

Berta: So so. *(liest wieder Asche vom Boden auf)*

Tanja: Säg emal, was machsch au duarend hinder mim Rugge?

Berta: *(stellt rasch den Aschenbecher auf den Tisch)* Aech nüüt ... es isch nur, wenn dir amigs echli Aesche uf de Teppich gheit.

Tanja: Jetz hört aber alles uuf. Bisch du eigentlich nümme ganz putzt? Frau "Saubermann" us Lydeschaft, he? So han ich mir das genau vorgstellt, dass du i dinere Behuusig wahri "Putzorgie" veranstal-tisch. Muesch entschuldige, aber so gsehsch genau uus.

Berta: Jesses Tanja, bin i denn wörklich scho so schlimm?

Tanja: No viel schlimmer. Das isch doch ned normal was du do machsch, mir mit eme Aeschebächer hinde noch z'ränne.

Berta: *(hat sich gesetzt)* Das händ de Heiri und de Stefan vorig au grad gseit, ich syg nümme normal. --Mir isch chürzlich de Gedanke au scho sälber cho --- i bi bim Arzt gsy und wo dä grad use gange isch, han i doch tatsächlich mit mim Schaal syn Schriibtisch abgestaubet und es Bild grad aneghänkt und do het er mi grad verwütscht debi.

Tanja: *(schüttelt nur den Kopf und lacht)* Du bisch vielleicht es Muschter! Und, was het er gseit?

Berta: *(kleinlaut)* Wenn's no schlimmer wärdi, sell ich zum Psychiater.

Tanja: Do weiss ich öppis viel nützlichers. Also, wenn du das vorig ned begriffe hesch ... ich bruuch es Mannequin!

Berta: Denn suech dir halt eis.

Tanja: Nümme nötig, ich ha's scho gfunde ... dich!

Berta: Bisch überegschnappet? Ich bi doch alles anderi als es Mannequin.

Tanja: Du bisch vor allem von-ere wohltuende Natürlichkeit und so "putz"-munter, alles anderi bringe mer scho ane, verlass dich druf.

Berta: Ne-nei, das schlo dir nume grad wider zum Chopf uus. Was meisch, was wurd do de Stefan dezue säge und denn erst de Heiri?

Tanja: Also din Heiri chönnt mir uf de Chnüene danke, wenn ich dich es bitzeli wurd uufmöble. De ersti Aastrich blätteret jo langsam ab. *(schaut sie von oben bis unten an)* Es wird zwar e heide Arbet gäh, bis mer dich wider cha aaluege, aber es lohnt sich bestimmt. Wenn ich dich so aalueg, fählt's ned nume usse, sondern allwäg au echli inne. Du lydisch eidüütig amene "Pfanneputz-Syndrom"! -- Lueg mi nume ned so entgeisteret aa und nimm doch i Gottes Name äntli die grässlich Scheube ab. Laufsch öppe de ganz Taag demit ume?

Berta: Natürli, susch wird jo s'Chleid ganz dräckig.

Tanja: *(schüttelt missbilligend den Kopf)* Berta, Berta, was isch au nume us dir worde. Weisch was, ich nimm dich am beste grad mit.

Berta: Mit? Wohi?

Tanja: Du muesch natürlich monatlich mit mir es paar Tag i d'Stadt.

Berta: Das got ned. *(schüttelt den Kopf)* Uusgschlosse!

Tanja: Los, ich ha leider kei Zyt um dir langi Rede z'halte, das erklär ich dir alles underwägs. Gang und pack s'Nötigschte zäme.

Berta: Tanja, ich cha ned mit. Ich loh mini Familie ned im Stich!

Tanja: Mach dich doch ned lächerlich, du chasch ... de Stefan macht doch au nümme i d'Windle oder? Merk dir eis Berta, me dörf s'Schicksal ned schwänze und ich bi dys Schicksal, verstosch? Du bruuchsch wörkli kei Psychiater, du bruuchsch mich, denn wirsch vo elleige wider ganz normal.

Berta: Aber

Tanja: Kei wenn und kei aber. Bi mir hesch d'Gläageheit, de Dampf vo dine 20 Ehejohr abzloh, klaro?

Berta: Jo .. nei ... jesses, du bringsch mich mit dine gschyte Sprüch no ganz durenand. Wo hesch au das alles glehrt? Mer sind doch i die glych Schuel gange mitenand?

Tanja: Muesch ned vom Thema ablänke. Dine beide verwönte Herre schadet's nüt, wenn's emal es paar Tag im Monet ellei sind. Und ich mach us dir wider e Mönsch und vor allem ... e begehrenswärti Frau. Weisch überhaupt no, was das bedüüetet?

Berta: Du machsch mi no ganz konfus.

Tanja: (*tätschelt sie*) Chopf ufe, Brust use ... so und jetz Abmarsch, holsch dir es paar Chleider.

Berta: (*unsicher*) Und du meinsch... ich cha das?

Tanja: Du wirsch es lehre! Und jetz hol äntli e Täsche!

Berta: Du überrumplisch mich ganz, ich chume gar nümme zum noche danke.

Tanja: Das isch au de Zwäck vo de Uebig! (*geht auf sie ein*) Jetz mach ich dir aber Bei wenn'd ned gosch. (*Berta rasch links ab*) So, (*setzt sich*) das wär gschaffet. Guet, dass mir d'Berta no iigfalle isch. Höchsti Zyt, dass das arme Meitli emal do use chunt!

5. Szene:

Tanja, Berta, Heiri, später Stefan

Heiri: (*von Mitte, erstaunt*) Aha ... Bsuech?

Tanja: Aha, sie sind allwäg de Heiri! (*gibt ihm die Hand*) Agnehm, ich bi d'Tanja, e Schuelfründin vo de Berta!

Heiri: (*elegant, nimmt die Hand küsst sie*) Schuelfründin isch guet. (*lächelt sie an*) Sie händ allwäg d'Schuel aagfange, wo mini Frau druus cho isch. (*macht die Fingerspitzen nass, fährt sich dann durch die Haare, nimmt gerade Haltung an, knöpft Jacke zu*)

Tanja: Falsch grote. D'Berta und ich händ zur gliiche Zyt aagfange und zur gliiche Zyt uufghört. De Unterschied isch nur, dass d'Berta ghürote het ... (*schaut Heiri von o. bis u. an*) und jetzt muess drunder liide.

Heiri: Also, so schlimm isch es au ned. (*schwärmerisch*) Aber wenn ich sie so aaluege, muess ich säge

Tanja: (*unterbricht*) ... ersparet sie sich ihri Floskle. Das Komplimänt wo sie mir wänd mache, chönnt ich bim beste Wille ned erwidere.

Heiri: (*räuspert sich*) Hmkm, denn halt ned. (*fährt wieder durch die Haare, macht sie durcheinander, nimmt wieder schlechte Haltung ein, knöpft Jacke wieder auf, dann gefühllos, eher grob*) Was wänd sie denn do?

Tanja: Ich bi cho um ihne e Gfalle z'tue und nimm d'Berta es paar Tag lang mit. Sie händ doch sicher nüt degäge?

Heiri: Gäge was?

Tanja: Dass ich ihri Frau mitnime.

Heiri: Wenn Sie zum choche wider do isch, ned. Wohi mitnäh?

Tanja: I mini Boutique i de Stadt.

Heiri: In e Boutique? Mini Berta? Sie, do chaufft mini Frau bestimmt nüt. Die passt det ine wie e Sommervogel a Nordpool.

Tanja: (*lacht*) Sie werde sich no wundere, was ich alles zwäg bringe.

Berta: (*kommt zurück mit Reisetasche*) Jesses Heiri, guet dass do bisch, das do isch d'Tanja.

Heiri: (*brümmend*) Mer händ öis scho bekannt gmacht. -- Säg emal, woos wotsch du ane?

Berta: Weisch, d'Tanja meint, das goht jetzt alles so schnell, ... isch jo nur für ...

Tanja: ... zwei bis drü Tag ...

Heiri: Und was sell das ganzi?

Tanja: (*zu Berta*) Lass mich lo rede Berta. (*zu Heiri*) Ihri Frau wird vo mir als Mannequin engagiert ... natürli gäge entsprächends Honorar.

Heiri: (*war im Begriff sich zu setzen, verharret einen Moment halb sitzend, halb stehend*) Heee?!!! (*plumpst dann in den Sessel und beginnt schallend zu lachen*) Ich wälz mich. Das isch "der Witz des Jahres". Mannequin!! (*lacht wieder, Tränen in den Augen*) Wenn mich ned alles tüuscht, sind das doch die Traumfrau mit dene Traumfigure zum tröime, wo über de Laufsteg flaniere, oder?

Tanja: Richtig.

Heiri: *(lacht prustend wieder los)* Also, wenn ich mir mini Berta do vorstelle, so isch das kei Traum sondern e Alptraum. *(lacht)* Sie wurd öppe so elegant übere Laufsteg flanieren, dass links und rächts d'Stüehl vor Ehrfurcht wurde erzittere. *(lacht wieder)*

Berta: *(nun zornig)* Du muesch gar ned so blöd lache. Wenn d'Tanja seit ich chönn das, denn chan ich das, basta!

Heiri: *(immer noch lachend)* Wenn ich ned sicher wär, dass das dini Schuelfründin isch, wurd ich aanäh, s'wär öpper us de Equipe vom Kurt Felix für d'Sändig "Verstehen Sie Spass". *(lacht wieder los)*

Stefan: *(kommt durch die Mitte herein)* Was isch jetzt wieder kaputt? Wenn de Bape eso lachet, muess jo öppis ganz bsunders passiert sy.

Heiri: Isch au Bueb, isch au! Stell dir nur grad bildlich vor, dini Mame wird Mannequin, was seisch denn do dezue?

Tanja: Säg emal Berta, wie lang wottscht das blöde Getue vo dim Maa no aalose?

Berta: *(stopft die Kleider, die sie über dem Arm gebracht hat, zornig in die Tasche)* Nümm lang, verlass dich druf.

Stefan: *(hat mit offenem Mund von einem zum anderen gesehen)* Was isch jetzt eigentlich los?

Tanja: Ich säg's jetzt zum vierte, aber garantiert zum letzte Mal: Ihri lieb Mueter wird bi mir als Mannequin engagiert!

Stefan: *(lacht)* Wänd sie mich verar... uf e Arm näh? Händ sie ächt ihri Kontaktlinse deheim vergässe. Luege sie emal d'Mame aa. Die hät doch vo so öppisem soviel Ahnig wie ne Chueh vom Eier legge.

Berta: *(hat nun alles hineingestopft, entschlossen)* So, bis vorig han ich mir die Sach no überleit, aber jetzt mag i nümme! Ned nur, dass ihr Zue die ganz Zyt uf mir umehacket, jetzt händ ihr au no d'Frächheit, dass er mich uuslachtet! Jo, wer bin ich denn?!

Stefan: *(sehr ruhig)* Oeisi Mame bisch ... susch nüt und das sellsch au bliibe.

Heiri: Genau! Und keis Mannequin ... das isch doch lachhaft.

Berta: *(nun wieder ruhig)* Dir wird s'Lache scho no vergo. Und dass ihr's grad wüssed wemmer de Job bi de Tanja gfallt, denn chum i gar nümme hei! Chum Tanja, mir gönd!

Heiri: (*starrt sie an*) Spinnstsch jetz total? Du blybsch do, me cha alles übertrybe, verstande?!

Berta: (*gereizt*) Bin ich dys Hundeli, wo mer is Chörbli schickt, he?

Stefan: Aber Mame, das chasch doch ned mache. Mir händ doch gar nüt zum ässe!

Berta: Es git e Chüelschrank und wenn's nüt me het, got mer go poste.

Heiri: (*nun auch fast kleinlaut*) Berta wenn chunsch denn wider?

Tanja: Dini Familie schyt schwerhörig z'sy ... in zwei bis drüü Tage.

Berta: (*ironisch*) Und stelled öich vor wie schön dass das isch: Drüü Tag kei Staubsuuger und kei Putzchessel ... das händ er doch immer welle?

Heiri: (*trotzig*) Wenn du gosch, denn gohn ich au, zu minere Schwöschter. Ich will mini Ornig ha!

Berta: So so, was du ned seisch. E Gruess vo mir. -- (*küsst Stefan, der sie entgeistert anstarrt, rasch auf die Wange*) Mach's guet Bueb, strähl di und zieh dich ordentlich aa, lauf ned immer ume wie usem Chemi zoge! - Chum Tanja, susch überlegg ich mir's nomal! (*rasch Mitte ab*)

Tanja: Das fehlti grad no! Guete-n-Obe die herre! (*rasch Mitte ab*) (*Beide Männer starren nun einige Zeit auf die geschlossene Tür*)

Heiri: (*nach einer Weile zu Stefan*) Verstosch du das?

Stefan: (*tonlos*) D'Mame isch furt

Heiri: Grad isch sie no do gsy... (*ratlos*) das goht doch ned

Stefan: Was mache mer jetz?

Heiri: (*entschlossen*) Ich go zu de Klara und zwar sofort. Ich ha sie scho lang wider emal welle bsueche. Tschüss Stefan! Aeh, wenn d'Mame wieder do isch, lüütisch mer aa, denn chum i wider hei. (*rasch Mitte ab*)

Stefan: (*ruft ihm nach*) Aber Bappe, was machsch denn? (*kopfschüttelnd zu sich*) Jetz loht mich dä doch tatsächlich ellei do. Wie find ich denn das. (*setzt sich, stützt den Kopf in beide Hände und starrt vor sich hin*) Hüt am Morge no e ganz normali Familie und jetzt dä Frust!!! (*mit Blick zum Publikum*) Wie söll au das no use cho !!!

V o r h a n g

2. A K T

(Gleiches Bühnenbild, aber ein hoffnungsloses Durcheinander.)

1. Szene: Stefan, Gusti

Stefan: *(mit Reisetasche von rechts)* So, jetz han au ich gnueg. Jetz bin i scho drü Tag lang allei i dere Bude und s'het immer no niemer uufgruumt. Das haltisch jo im Chopf nümme uus. *(geht Richtung Mitte, als es klingelt)* Sack Zemänt, wer lüüetet denn do. *(sein Gesicht hellt sich vor Freude auf, er lässt die Reisetasche fallen)* Das isch sicher d'Mame. Gottsei Dank. Mame ich chume! *(ab Mitte, kommt mit Grossvater zurück)* Mit dem han i eigentlich gar ned grächnet. Wo chunsch denn du här, Opi? *(oder Opa, oder Grossvater)*

Gusti: *(mit kleinem, alten Koffer, setzt sich erschöpft)* Bin ich kaputt!!

Stefan: Ich ha eigentlich grad welle go. Was wottsch denn do? *(ironisch)* Hesch di verlaufe, Opi?

Gusti: Bin ich denn beschränkt? Nei, uusbroche bin i!

Stefan: *(erstaunt)* Was bisch?

Gusti: Ghörsch jetz du schlächt, oder ich? Devo glaube bin i.

Stefan: Vom Altersheim?

Gusti: Frog doch ned so dumm, ämel sicher ned useme Schuel-Lager!

Stefan: *(entrüstet)* Goh't's dir nümme guet. Du hesch meinei nümme ganz alli Chüngeli im Stall. *(tippt auf Stirn)* Du chasch doch ned eifach abhau, wie-n-e chliine Bueb vom Chindergarte.

Gusti: Gsehsch Bueb, Chindergarte, das isch s'Stichwort. Genau so bin i mir nämlig vorcho! Und denn ... nüt weder alti Lüüt um mich ume, das haltet doch uf d'Zyt kei Mönch uus.

Stefan: Opi, ich schnall ab. *(lässt sich auf einen Stuhl fallen)* Was bisch denn du, wenn mer fröge dörf?

Gusti: Logisch bin i au alt, aber doch ned sooo alt, verstosch mi? Ne-nei, das isch nüt für mich! Ich säg dir Bueb, wenn's z'mache wär, würde die gschiite Herre vo de Regierig für öis Alte luuter Chindergarte boue, wo me plappere und spiele und Bildli mole chönnted, und denn würdes öis vielleicht no mit Chesseli in Sandchaschte setze. Und alli Omas würde Socke stricke und alli Opas chäme Pfyfe-n über, weisch, nume dass s'Erschiinigsbild wurd stimme. Und wenn mir denn alli de ganz Tag schön brav gsy wäre, gäb's am Obed vor em is Bett go no e Tasse Gaggo *(Kakao)* als Belohnig verstosch mi Bueb, was ich meine?

Stefan: Aber chasch doch amigs no Fernseh luege, oder?

Gusti: Jo, aber doch nume jugendfrei Sändige. Denn wenn's amigs spannend wurd, müemmer is Bett. Immer grad denn, wenn s'Tutti-Frutti uf em RTL afoht.

Stefan: Du chasch doch s'Altersheim ned miteme Nachtclub vergliche.

Gusti: Das sicher ned, aber schliesslich händ mir alte Lüütli au no Gfüehl. Die obergstuehlete Gelehrte meine immer no, wenn mer is Altersheim goht, seige mit eim Schlag sämtlich Körperfunktione und alli Gfüehl abgstorbe. Debi bin ich no ganz guet zwäg.

Stefan: *(lacht)* Me merkt's denn guet, vor allem um s'Muul ume!

Gusti: Mit dir wurd is no allewyl uufnäh.

Stefan: Muesch ned übertriibe Opi, dänk a dis Herz.

Gusti: Uf all Fäll, mich bringsch nümme det ane, das stoht fest!

Stefan: Chum chum, Opi, mach kei Theater. Wo wottschesch au susch ane?

Gusti: Bi öich blyb i ... ganz eifach. *(krallt sich fest um den Stuhl)* Do bringsch mi nümme ewäg.

Stefan: Du bisch jo scho der absoluti Hammer, Opi! -- Suuber, suuber, jetz bringsch mer natürlig mini ganzi Strategie durenand. Du haltisch mi vo mim "permanänte Zwöier" ab.

Gusti: Jo e Zwöier nähm i jetz au grad. -- Dole, wenn's gaht.

Stefan: Ich red doch vo öppis anderem. Was mach ich jetzt nume mit dir?

Gusti: Nüt tuesch. Ich warte bis d'Mame chunt.

Stefan: Do chasch lang warte, d'Mame isch uf Emanze-Trip.

Gusti: Wo isch sie? Was isch denn das?

Stefan: D'Mame isch nämli au uusbroche, aber vo deheim ... vo öis!

Gusti: Händ er sie wieder g'ärgeret? Wo isch denn min Sohn, Bueb?

Stefan: Dem chasch ruehig emal d'Levite läse, de macht au afängs was er will. Er isch bi dinere Tochter, de Klara und mich händ's eifach so quasi uusgsetzt, ohni z'Aesse, hilflos ellei, imene Huus wo niemer me uufruumt. So gseht's uus, Opi!

Gusti: Das sind jo suuberi Zueständ do. Denn bin ich jo grad zur rächte Zyt cho, um mi um dich z'kümmere.

Stefan: *(lacht)* oder umgekehrt. *(geht zu ihm und schlägt ihm auf die Schulter)* Opi, du bisch wörkli de letschti Hüüler!

Gusti: Nume kei Beleidigunge, du Grüenschnabel. *(lacht auch)*

Stefan: *(lieb)* Nei ehrlich Opi, ich fröi mi riesig, dass du wider do bisch! Du hesch mer scho gfählt ämel die ersti Zyt.

Gusti: Du mir au ihr mir alli. Weisch, ich wott ned säge, dass das Heim ned erstklassig gfühert wär, s'het mir a nüt gfählt ... nume a öich, verstosch?

Stefan: Natürli verstohn i dich Opi. Ich bi nie iiverstande gsy, dass du i s'Altersheim gosch vor allem will jetz immer ich de Grind mues ane hebe, wenn wider öppis kaput goht.

Gusti: Aha, und vorane hesch alles uf mich gschobe.

Stefan. He jo, i dim Alter isch mer doch immer entschuldiget, egal wele Blödsinn mer aastellt. Aber Spass bisiite, du weisch jo, dass es wägem Platz gsy isch. Aber jetz blybsch uf jede Fall emal do.

Gusti: Sowieso. Aber jetz Bueb, han i z'erst emal Hunger!

Stefan: Ich goo go luege, was es no het i de Chuchi usse. Blyb nur schön sitze Opi. *(ab links in die Küche)*

Gusti: Als ob i wider devo laufe würd. *(sieht sich um)* Isch das schön, wider deheim! Do muess es doch no irgend es Plätzli für en alte Maa gä, viel bruuch ich doch ned. *(fest entschlossen)* Ich blyb eifach do hocke, sellid si mich doch use träge. Ich go nümme use, basta!

Stefan: *(kommt mit einem Turm ineinandergestapelter Töpfe und Teller und stellt sie auf den Tisch)* Rächt hesch Opi, machsch eifach e Sitzstreik, das isch jetz "in".

Gusti: Was machsch denn do?

Stefan: I de Chuchi usse isch kei Platz me frei.

Gusti: Do wird dini Mueter aber Fröid ha! Säg emal, wie cha en einzige Mönsh nume soviel Gschirr bruuche?

Stefan: He, wemmer dank immer alles aabrönnt i dene ussländische Pfanne inne! *(holt eine Schürze)* Chum Opi, mach di nützlich! *(bindet ihm die Schürze um und drückt ihm einen Reiber in die Hand)* Du scharrsch jetz emal dä ärgschti Dräck use und wenn sich's setti löse, bringsch mer's i d'Chuchi use. Ich choch i de zwüschezyt Spaghetti, magsch?

Gusti: *(nicht gerade begeistert)* Wenn's susch nüt anders git, i Gott's Name. *(setzt sich, beginnt zu scharren)* Chuum isch mer deheim, wirsch wider schamlos uusgnutzt!

Stefan: *(nun auch Schürze umgebunden, streckt immer wieder unter dem Sprechen den Kopf aus d. Küchentüre)* Weisch Opi, ned dass dänksch i wär e fuule Strick aber demit sich d'Mueter grad wieder wie deheime fühl, wenn sie heichunt, lass ich ihre s'Gschirr lo si. So bin i halt.

Gusti: *(schüttelt ungläubig den Kopf)* Sie wird das sicher z'schätze wüsse! -- Aber komischi Familieverhältnis sind das scho händ's Krach gha die Zwöi?

Stefan: Ne-nei, ned direkt Krach ... aber de Wurm isch scho lang drin.

Gusti: Und jetz chum ich no, so quasi als Bandwurm.

Stefan: *(kommt, trocknet sich die Hände an der Schürze ab)* Dänk dir nüt debi, Opi, das wärde mer scho "menäge". -- Säg emal, isch das bi dir und der Omi au so gsy?

Gusti: Was "so" gsy?

Stefan: So, so festfahre, ohni Schwung und ohni Pep!

Gusti: *(immer scharrend)* Wie sell ich säge ... *(grinst)* dini Oma, weisch, das isch e bsunders Muster gsy, die het e chliine Tüfel im Buuch gha, aber e liebe. Die het kei Rueh gha, het mi überall ane mitgschleickt, ob i ha welle oder ned. Do het sich immer öppis ta ... bis zum Schluss! -- Mängisch isch es mir scho fast echli z'viel worde, aber jetz, wenn i so drüber nochedänke schön isch es gsy! *(sinnt schwärmerisch nach)*

Stefan: Gsehsch Opi, das isch doch öppis. Aber bi de Mame und em Bappe, do rüehrt sich absolut rein gar nüt me ... toti Hose, verstosch? Chönntsich hüüle, wenn das jede Tag mitmachs.

Gusti: Tönt ned sehr erfrölich. -- *(kratzt in der Pfanne)* Sternecheib nonemal, das isch jo die reinschti Chohlehandlig i dere Pfanne do. *(scharrt zornig)* Und woos isch jetz d'Mame ane?

Stefan: Vor drü Tag isch so e Fründin inegschneit und het sie eifach mit-gno. Mir händ gar ned chönne so schnell luege, sind's scho furt gsy. *(sinnt nach)* Vielleicht isch das doch no d'Rettig gsy für ihres Eheläbe. --- Opi, das cha doch ned alles sy, was in ere Ehe vo de Liebi no übrig blybt, oder?

Gusti: Du luegsch grad dry, wie wenn'd Angst hettisch!

Stefan: Han ich au. Weisch, ich kenne scho lang es Meitli, lieb und aahänglich, aber esoooo sell das Ganzi emal ned ände!

Gusti: Ich glaube Bueb, du gsehsch das jetzt alles es bitzeli übetribe. D'Mame und de Bappe empfinde das gwüss ned so tragich. Zudem bin ich jetzt do. Mir wärde die Gschicht scho deixle. Gang spüehl jetzt emal die Pfanne uus!

Stefan: *(mit Pfanne ab nach links, Stimme von draussen)* Du heiligs Verdienne, jetzt sind d'Spagheti au no aabrönnt.

Gusti: *(schlägt die Hände über dem Kopf zusammen)* Das gliicht dir wider. Ich wär doch gschyter no z'erst go ässe, bevor i abghaue bi! *(es klingelt)*

2. Szene:
Gusti, Stefan, Melanie

Stefan: *(stürzt freudig aus der Küche)* Aber jetz ... das wird d'Mame sy!! Gott sei Dank! Was meinsch, wie die e Fröid wird ha, wenn sie das Chaos gseht, wo sie dörf uufruume! *(ab Mitte, kommt mit Melanie zurück. Bei den Gesprächen wird ihr Name nicht ausgesprochen)* *(leicht enttäuscht)* Ah, du bisch es nume. Was wottscht denn do "Schnapsi"!

Melanie: Du bisch guet, mir händ doch abgmacht!

Stefan: *(schlägt sich an de Kopf)* Jesses jo, du hesch rächt. Aber eh, s'isch mer öppis dezwüsche cho.

Melanie: *(sieht sich lachend um)* Ich gseh'sdringendi Uufrümigsarbete, gäll!

Stefan: Ne-nei, min Opi isch mer dezwüsche cho, früsch us em Altersheim.

Gusti: *(ist aufgestanden, hat sich rasch die Schürze abgebunden und versteckt sie hinter dem Rücken. Mit galanter Verbeugung)* Sie erlaubed, dass ich mich vorstelle: Gusti Schmid, Senior.

Stefan: Läck Opi, du hesch jo diräkt Maniere.

Gusti: Immer scho gha.

Melanie: *(gibt ihm lachend die Hand)* Fröit mi, sie könne z'lehre Herr Schmid. *(zu Stefan)* Hesch aber e nätte Grossvater.

Stefan: Logisch, um sonen grossartige Enkel ume. *(zu Gusti)* Das isch übrigens min "Schnapsi".

Gusti: Fröit mi usinnig Fröilein "Schnapsi." *(zu Stefan)* Echli e schönere Name hettisch dem hübsche Fröilein scho dörfe gäh. Das isch jo glych piinlich wie mir immer Opi seisch! *(schüttelt den Kopf)* Schnapsi!! Au so öppis.

Stefan: Und was meinsch zu minere "Liebste"!

Gusti: *(leise zu Stefan)* Bi ihre muesch emal kei Angst ha, dass es dir langwillig wird. Die het die gliiche pfiifige Auge wie dini Grossmueter gha het.

Stefan: *(ebenso leise)* Wenn du das seisch Opi, isch de Fall scho gritzt.

Melanie: Händ er mi jetz denn dure gno, ihr zwee Gheimnischrömer!

Stefan: Mir händ, mir händ! De Opi isch grad zum Schluss cho, dass du absolut bruuchbar bisch

Melanie: denn han i jo Glück gha!

Stefan: ... zum öis i de Chuchi hälfe d'Souerei z'besiitige! *(lacht)*

Gusti: *(schnell zu Melanie, zeigt auf Stefan)* Das isch denn ned vo mir ... ich wüsst öppis besser's z'mache! *(lacht auch)*

Melanie: Oh, ihr Manne sind doch alli glych, egal weles Alter! *(wirft einen Blick in die Küche)* Genau so han i mir's vorgstellt. *(nimmt Gusti Schürze hinter dem Rücken ab)* Gänd's mer das Tüechli, i mache wyter!

Gusti: Aber bitte, ich wott mi ned uufdränge!

Melanie: *(nimmt nun Stapel Töpfe und trägt alles in die Küche, streckt den Kopf nochmals heraus)* Säg emal Stefan, wie hesch denn du das Chaos i nur drei Tag gschaffet!

Stefan: Ich bi ebe e flyssige, drum isch es eigentlich ganz ring gange. -- Aeh, Schnapsi, lueg emal, ob no öppis chasch rette vo de Spaghetti, de Opi gheit susch no zum Liim uus!

Melanie: Ich luege, was do no z'mache isch! *(lachend und kopfschüttelnd ab)* Typisch Manne!

Stefan: *(zu Gusti)* Und Opi, gfallt sie dir wüerkli?

Gusti: Und ob! Das Meitli isch goldrichtig. E guete Rahmebou, e junge Motor! *(schwärmerisch)* I dörf gar ned dra dänke, wenn sie emal de "Turbo" zündet! Läck Bueb, bhalt das Gspusi, susch nimm ich sie dir no ewäg!

Stefan: Ich wett sie au gar nümme vermisse.

Gusti: Denn tue sie hürote.

Stefan: Aeh, hürote, das isch denn doch scho wider so äntgültig.

Gusti: Aha, ich verstoh di scho. Die hüting Jugend dänkt ebe andersch als mir fröhner.

Stefan: Ich wott ebe z'erst eml ewägg vo deheim. Loh und mache, was ich will. Ich hät au scho en Idee, wo-n-i chönnt wone, aber das isch echli kompliziert.

Gusti: Bsunders i dim Alter, do isch alles kompliziert. Aber säg, chönntisch denn au für dys eh, "Schnäpsli" Sorge?

Stefan: Jo, solange ich no studier, isch es scho no echli problematisch. Du weisch jo sälber, s'Läbe isch tühr.

Gusti: Wem seisch das Bueb! Aber ich ha do en Idee! Im Fall dass mich min Sohn nümme is Altersheim verfrachtet, denn hät ich e schöne Batze Gäld übrig. Aber wie gseit, nur gsetzefall, dass..., verstoosch?

Stefan: Du meinsch, rein prophylaktisch gseh ...

Gusti: Genau! Rein prophylaktisch gseh wurd ich säge, wenn do es Plätzli für mich isch, chasch die 2500 Stutz jede Monet ha.

Stefan: Opi, du bisch e Knaller! Das wär natürlich die Lösung! Rein prophylaktisch gseh wurd ich säge, du hesch mir grad no gfehlt. Ich gib dir mis Zimmer und du mir 2500 Franke.

Gusti: (*schmunzelnd*) Ha doch gwüsst, dass du mit em Zimmerprys iiverstande bisch.

Melanie: (*mit Schüssel Spaghetti von links*) So mini Herre, was ned abrönnt gsy isch, han i zäme kratzed und mit Tomatesosse verschöneret. E Guete!

Gusti: (*schaut in den Topf, macht dazu einen Flunsch*) Ich wär wörkli gschyter usswärts go ässe!

Stefan: Probier z'erst bevor muulisch! (*probiert*) Mmh, fein Schnapsi, sehr guet.

Gusti: (*schaut ihn entgeistert an, dann eher abseits*) Ha zwar gmeint Liebi macht blind, aber bi ihm schlohts glaub uf e Mage.

Stefan: Probier doch jetz au, Opi!

Gusti: (*eher abseits*) Danke, ich cha mi beherrsche!

Stefan: Was seisch?

Gusti: Aeh, iss nume, s'längt doch ned für Zwee!

Melanie: S'het leider nüt anders i de Chuchi!

Gusti: (*freundlich zu ihr*) Macht nüt, de lueg i halt Sie aa bis i gnueg ha!

(lacht dazu)

Melanie: Sie sind e Scharmör!

Stefan: *(zwischen dem kauen)* Das het er vo mir!

Melanie: Bisch e Plauderi! - S'Gschirr muesch no abtröchne i de Chuchi.

Stefan: Das tröchnet dänk au vo sälber.

Melanie: So, ich muess go.

Stefan: *(leise)* Chunsch nachher?

Melanie: *(auch leise)* Sicher, aber i ha ned lang Zyt.

Stefan: *(weiter flüsternd, Gusti rückt näher, will auch mithören)* Uusgrächnet hüt ned?

Melanie: Das seisch jeden Obe "uusgrächnet hüt".

Stefan: Will's doch jeden Obe schöner wird.....

Gusti: *(langsam nervös)* Ihr bruuched ned eso z'flüstere, ich bi nämli uf eim Ohr fast blind.

Melanie: Mir sind grad fertig Herr Schmid. Also denn, adie mitenand. *(zu Gusti)* Ich hoffe, mir gsähnd öis bald wider.

Gusti: *(springt auf, Verbeugung)* Das hoff ich sehr, Fröilein "Schnapsi." Sterne Föifi, wenn ich nur 20 Jahr jünger wär, denn hetti dä jung "Schnösel" ned die gringsti Chance.

Stefan: Gang du i d'Chuchi go Gschirr abtröchne, denn chunsch uf anderi Gedanke: *(legt den Arm um Melanie, dann Mitte ab)*

Gusti: *(schwärmt ihr nach)* Also, Auge het das Meitli, wie mini Frau selig. Das isch die Richtig, do isch er i guete Händ.

Stefan: *(kommt zurück)* So Opi. Jetz wird wyter gspachtlet. Wottsches Glas Wy.

Gusti: E Fläsche wär mer lieber.

Stefan: *(geht zum Schrank)* E Rote oder e Wysse?

Gusti: Isch mer egal, bi sowieso farbeblind. -- Bringsch am beste beid. De Eint zum trinke und der Ander zum ässe.

Stefan: *(lachend)* Du bisch immer no de glych Strick. Jetz chunt äntli wider emal Schwung i die Bude. Ich loh dich uf all Fäll nümme go.

Gusti. *(trocken)* Ich mich au nümme. *(von draussen Geräusche)*

Stefan: *(stellt Flasche auf den Tisch)* Aber jetz jetz chunt d'Mame! *(beide sehen erwartungsvoll zur Türe)*

3. Szene:
Gusti, Stefan, Heiri

Heiri: *(von Mitte, starrt die Beiden sprachlos an)* Was mached denn ihr do?

Stefan: *(enttäuscht)* Ou, du bisch es nume!

Heiri: Isch d'Mame nonig do?

Stefan: Nei, aber der Opi isch do!

Heiri: *(setzt sich, wirkt niedergeschlagen)* Das gsehn i dank au. Hoi Vatter, schön dass öis wider emal bsuechsch.

Gusti: Jojo, das isch nett vo mir. -- Die Sach isch aber eso, weisch... eh...

Stefan: *(hilft ihm)* Weisch Bape, de Opi will ganz do blybe. *(Gusti nickt eifrig mit dem Kopf, beide erwartungsvoller Blick auf Heiri)*

Heiri: *(registriert es nicht, abwesend)* Was du ned seisch. -- *(zornig)* Jetz wird's aber Zyt, dass d'Mame wider hei chunt!

Stefan: Wie isch es denn bi dinere Schwöschter gsy?

Heiri: Tödlich, absolut tödlich. Die het mich de letschti Närv gchoschtet. Und die Souornig wo die deheime het, furchtbar säg ich dir, ned zum uushalte! -- Hüt sind's doch scho drü Tag, denn müesst sie doch cho? Und wenn sie gar nümme chunt?

Stefan: Jetz mach nume ned uf Panik Bappe. Was sell sie denn ohni öis mache, he?

Heiri: Und wenn sie die komisch Fründin uf e Gschmack brocht het?

Stefan: Denn muesch sie du halt au uf e Gmschack bringe. Hesch jo fröhner sicher au öppis anders gmacht als Fernseh gluegt, oder?

Gusti: *(trocken)* Me gseht's jo a dir aa!

Stefan: *(zu Heiri)* Magsch di no a öises Gspräch vor drüü Tag erinnere?

Heiri: *(aufgebracht)* hör mir nur grad uf! Sowyt chunt's no dass ich mich vo mim eigne Sohn erzieh lah muess.

Stefan: Du chönntisch vo mir rueig au emal e Rat aanäh, dir wurd sicher kei Perle zu dinere Blächchrone use gheie! *(leicht wütend)* Und jetz gohn i ... mir stinkt's scho wider do!

Heiri: Wohi gosch denn?

Gusti: E Verabredig het er mit sim "Schnaps".

Heiri: So wyt chunt's no dass du gosch go umesuuffe! Du blybsch do, verstande!

Stefan: Du verstasch das falsch, ich go zu mim .. eh

Heiri: (*winkt ab*) Mach doch wast wottsich denn bin i halt wider ellei!

Gusti: (*gekränkt*) Bin i vielleicht niemer?

Heiri: Ah jo, du bisch au no do!

Stefan: Also, adie mitenand. (*zu Gusti*) Pass echli uf de Bappe uuf, er chunt mir hüt so liecht seelisch demoliert vor! (*ab Mitte*)

Heiri: Do hocke mer jetzt. D'Wohnig chunt mer afängs wien es Durchgangslager für Asylante vor ...jede wo chunt, meckeret und keine blybt.

Gusti: Ich blybe scho do. --- Wottsich echli Spaghetti? Wenn'd die es-sisch, chunsch uf ganz anderi Gedanke!

Heiri: Zeig emal. (*probiert*) Pfui Teufel, die sind jo gruusig! (*nimmt das Glas von Gusti und trinkt in einem Zug leer*)

Gusti: Du tuesch aber au. Din Sohn isch do dure viel weniger heikel, aber ebe, de schloht au mir no!

Heiri: (*schaut wieder in die Pfanne*) Die sind jo verbrönnt!

Gusti: (*scheinheilig*) Jo was?

Heiri: (*schaut auf den Boden*) Und e Dreck isch i dere Bude. Sit drü Tag isch bestimmt nümme gsuuet worde. Dä Staubsuuger wird no ganz iroschte, wemmer en nid wider emal lauffe loht! (*zu Gusti, laut*) Das looni i Zuekunft nümme zu, derig Miss-Ständ!!

Gusti: Was schreisch jetzt uf eimal mich aa! Bruuchsich dini Wuet ned ame unschuldige Räntner uusz'lo, gäll. Freu du dich lieber, dass dini Frau emal es paar Täg us dene vier Wände use chunt.

Heiri: Das verstosch du ned, du hesch kei Ahnig.

Gusti: Ah so, ich ha kei Ahnig, bi au nume 40 Jahr ghürote gsy. Aber das isch scho zu minere Zyt a eim sälber gläge, was mer us dere Institution "Ehe" macht.

Heiri: Du muesch mer jetzt au no verzelle, was i alles falsch gmacht ha. D'Berta het doch alles was sie will. Aber nei, als Mannequin muess sie umenand stelze. Bricht eifach us em Alltagsläbe uus und mir chöne denn luege wo mer blybe.

Gusti: (*trocken*) Jojo, das sell vorcho! --- Aeh, übrigens ... ich bi au uusbroche.

Heiri: Waas?

Gusti: Abghaue bin i ... furt und zwar äntgültig. (*klammert sich wieder fest um den Stuhl*)

Heiri: Vo wo?

Gusti: Bisch jetz uf's Hirni gheit? Dänk vom Altersheim.

Heiri: (*entsetzt*) Bisch denn du gopel ganz verruckt? Wo das doch sone huufe Gäld choschtet!

Gusti: Genau, das isch au de Grund. Bi öich isch das Gäld besser ufghobe.

Heiri: Jä und wo wottscht denn blybe?

Gusti: (*klammert sich immer noch um den Stuhl*) Gsehsch es denn ned, genau do!

Heiri: Du gfallsch mer. Do cheibet mer johrelang umenand, dass mer e Platz im schönste Altersheim i der Stadt findt und du hausch ab! Wirsch au nümme gschyter, he! - S'schönste Zimmer hesch, Südlag, Balkon ...

Gusti: (*unterbricht*) Jojo, s'Zimmer isch wunderbar, aber ich bruuch kei Südlag und au kei Balkon, mir längt ganz e chliises Zimmer(*unterwürfig*) wenn's nume bi öich isch.

Heiri: (*ratlos*) Hmm ... jaa ... was sell i do jetzt säge?

Gusti: Am gschytschte jo! Dänk nume a früehner, ich ha dir au mänge Gfalle to wenn'd mi amigs um öppis gfrogt hesch!

Heiri: Es isch jo nur no im Stefan sys Zimmer do ... und dä huuset momentan no sälber drin. Und zuedem muess das immer no d'Berta entscheide. (*plötzlich zornig*) Jetz wird i aber denn stock verruckt! Wenn sie ned aueblicklich chunt, denn hol ich si!!

Gusti: Weisch denn wo?

Heiri: Nei! Dorum macht's mi jo so verruckt! (*nimmt ein Glas, leert es und geht damit wütend in die Küche*) (*es läutet*) (*Heiri von der Küche*) Was isch denn das wider für e Frächheit, um die Zyt go lüüte. Gang go uuftue Vatter.

Gusti: I mag ned uufstoh.

Heiri: Denn mache mer halt ned uuf.

Gusti: Wenn du meinsch!

4. Szene:
Gusti, Heiri, Berta

Berta: *(ist unbemerkt eingetreten, nicht mehr wieder zu erkennen, neue Frisur, sehr gut und hübsch gekleidet, gut geschminkt, eine sehr vornehme Dame, hat Tasche bei sich)* Guete-n-Obe!

Gusti: *(dreht sich um)* Guete-n-Obe Madam!

Heiri: *(kommt aus der Küche, immer noch wütend)* Was fällt denn ihne ii, einfach do ine z'schneie, ohni dass mer d'Türe chunt cho uuftue. Abfahre, mer chauffe nüt. *(nimmt sie am Arm, drängt sie gegen Ausgang)*

Berta: Aber Heiri, was sell denn das!

Gusti: *(verblüfft)* D'Berta!

Heiri: Beeerta... ..*(kann den Mund nicht mehr schliessen)*

Berta: Mach s'Muul nume wider zue susch müemer no s'Liecht aazüende.

Heiri: *(entgeistert)* Du ... du ... bisch das??!!

Berta: Jawohl ... *(küss Gusti auf die Wange)* salü Gusti, das isch lieb, dass du do bisch ... chasch es bitzeli bliibe?

Gusti: Es bitzeli lang ... wenn's mögli wär?!

Heiri: *(sieht Berta prüfend an)* Und .. und das sind also die Klamotte wo dini Schuelfründin verchauft?

Berta: Flott, gäll?

Gusti: *(ist aufgestanden)* Wie a de Fasnacht. *(betrachtet sie)* Jo, es goht grad no halt ungewohnt.

Berta: Das treit halt "die Frau von heute" i mim Alter. *(dreht sich)*

Heiri: Settegi Fätze? Denn Guet Nacht! Das isch jo alles viel z'gross und z'wyt. Do stohsch jo dinn wie imene Händöpfelsack!

Gusti: *(geht um sie herum)* S'Zält vom Zirkus Knie gseht ähnlich uus!

Heiri: Und de Huet hesch au verchehrt aa!

Gusti: De Huet isch scho rächt ... sie stoht nur verchehrt drunder.

Berta: *(lacht)* Ihr Zweek mached mich ned verrückt. Das isch ebe die leger Mode, do spannt nüt, do zwickt dich nüt, ich fühl mi wohl do drinn. Ich bi doch vorhär umegloffe wie mini eignig Grossmueter!

Gusti: *(empört)* Säg mir nüt über d'Omi, die isch immer adrett umegloffe mit ihrem wysse Spitzechrägli.

Berta: (*lieb*) Vatter, die Zyt vom Spitzechrage isch äntgültig verby.

Heiri: Mir hesch z'erst besser gfalle.

Berta: Heiri, du seisch das ganz falsch: I ha dir ned gfalle, du hesch mi nur ned aagluegt.

Heiri: Aagluegt, aagluegt! Wenn me sich 20 Jahr jede Tag gseht, do bruucht mer sich ned no äxtra aaz'luege, oder?

Berta: Worum ned? Ich gseh zum Byspiil, dass du umelaufsch wie zum Güselsack uuszoge, lueg emal dini verschmuddlet Grawate aa!

Heiri: (*wehrt ab*) Chum lass das! -- Was isch, blybsch jetzt do?

Berta: I drei Woche isch e Modeschau, denn muess i wider wägg für e paar Tag. Du muesch dich jetzt dra gwöhne Heiri.

Gusti: Rächt hesch, säg i! Min Sohn, dem seit mer glaub Emanzipazion! Gott sei Dank het's das Wort ned scho zu minere Ziit gäh!

Heiri: (*leise schmollend*) Wieso hau i eigentlich ned uf e Tisch!

Berta: (*scherzend*) Will nonig abgruumet isch. Was ässet ihr do?

Gusti: Das weiss mer ebe ned so gnau.

Berta: Gseht ned so super uus! Na jo, morn choch ich wider.

Heiri: (*holt eifrig die Schürze*) Wottsch sicher grad i d'Chuchi. Du glaubsch gar ned wie's det uusgseht. Im e Bombetrichter wär's diräkt gmüetlich.

Berta: (*winkt ab*) Das het Zyt bis morn.

Heiri: Wie! (*bleibt mit offenem Mund stehen, die Schürze hilflos in der Hand*)

Berta: Das mach i morn, han i gseit!

Heiri: Wottsch du dich denn ned wenigstens umzieh? Du gsehsch uus, wie wenn'd gar ned dri ghöre würdsch. So elegant, so ungewohnt. (*bettelnd*) Chum, legg wenigstens s'Schürzli aa. (*zögernd*) Dass i merk, dass mis Fraueli wider do isch.

Berta: (*sieht ihn lieb an*) Merksch es susch ned?

Heiri: (*windet sich*) Berta .. das sind die längste drüü Tag i mim Läbe gsy.

Gusti: (*leise*) Aha, do chnischteret's wider bi dene Zwöine, do isch no nüt verlore. (*dreht sich dann weg, deckt die Augen mit der Hand zu, blinzelt aber, laut*) Tüend doch ned so schüüch und hauet enand e paar Küss uf d'Bagge. Ich luege scho ned!

Heiri: Anshiined händ mir Zwöi einiges falsch gmacht. (*küssen einander*)

Gusti: Und dass ihr Zwöi anschiinend einiges anderst mache müend, das merkt sogar öie Ableger ... eh, öie Sohn. Jetz chum i no Gnickstarri über vo dem ewige ewägg luege. Händ er öiches Gschlabber äntli fertig, cha mer wider luege?

Berta: Aber Vatter!

Gusti: (*grinst beide an*) Kei Angst, ich wird öich Zwöi scho no lehre, wie me richtig verhürotet isch ... das het mer mis Fraueli au biibrocht.

Berta: Und Vatter, wer het denn bi öich damals d'Hose aagha?

Gusti: Sie natürlich! Aber so dezent, dass ich's gar ned gmerkt ha und i bi ned schlächt gfare debi.

Berta: (*lachend*) Gsehsch Heiri, denn zieh dini Hose ruehig grad ab! (*es läutet*)

Heiri: Das glaub i eifach ned. Jetz lüütet das scho wider. Und immer Zo-be wenn ich deheime bi. Die Lüüt händ eifach kei Aastand. (*Mitte ab*)

Gusti: I träge d'Teller use, ned dass Du dich dräckig masch. (*im Vorbeigehen*) Guet gsehsch uus ... mir gfallsch! (*ab links*)

5. Szene:

Gusti, Berta, Heiri, Anna und Otto Bünzli

(*von der Mitte Heiri mit Bünzlis*)

Anna: (*sehr aufgeregt*) Entschuldigung, dass mir so spot no chöme..... (*sieht nun Berta, bleibt abrupt mit offenem Mund stehen und mustert sie eine Weile sprachlos*) chömed. Joo ... äh was han i jetz eigentli welle säge?

Otto: Vielleicht ... guete-n-Obe?

Anna: Natürli, guete-n-Obe allersiits! Aeh, sind sie furt gsii Frau Schmid?

Berta: Jo, i bi es paar Tag weg gsii, bi grad erst hei cho.

Anna: Soso, was sie ned säged. Aeh, was han i jetzt welle säge Otto? Säg halt au emal öppis!

Otto: (*zu Heiri*) Ich ha jo ned welle cho, aber mi Frau meint (*Gusti aus der Küche*)

Anna: (*unterbricht*) Bis still, jetzt weiss ich's wider! (*setzt sich, sieht Gusti*) Lueg au do, das isch sicher de Grossvatter?!

Gusti: (*will etwas sagen, sie schneidet ihm jedoch sofort das Wort ab*)

Anna: Han i mir doch grad dänkt! Also, i ha unbedingt müesse do ane-cho, ich ha mi jo dermasse uufgrett, dass ich's chuuum säge cha.

Heiri: Jetz wird i denn goppel doch no nöigierig. Isch denn öppis passiert?

Anna: Das chönnt durchuus de Fall sy, ned wohr Otto?

Otto: Durchuus, durchuus oder au ned!

Anna: (*hebt die Stimme wie bei einem Verhör*) Sind Sie zuefälligerwiis die letzte paar Oebe i ihrem Gartehüusli usse gsii?

Berta: Ich gwüss ned ...

Heiri: Ich au ned!

Anna: (*fährt mit ihrem Zeigefinger auf Gusti los, dass dieser in Deckung geht*) Und Siiii!!!

Gusti: (*kleinlaut*) Immer uf d'Räntner los, he! Ich bi doch erst grad früsch entlasse worde

Anna: Gsehsch Otto, han i doch rächt gha, dass do öppis ned stimmt. Mir sind nämlich die letzte paar Oebe dusse gsy und do han i Sache gseh, die händ mi stutzig gmacht.

Otto: (*immer in seinen Bemerkungen etwas spöttisch*) Jawohl, die händ mini Frau stutzig gmacht.

Berta: Jo was!

Heiri: Was händ sie denn gseh?

Anna: Erstens, isch gester s'Gartetüürli nur aglehnt gsy, wo sie's doch immer bschlüsse, oder ned? (*nicken*) Und .. (*geheimnisvoll*) hüt han i dur die geschlossnige Fänsterläde es Liecht gseh.

Otto: Jawohl, es Liecht.

Berta: (*sieht Heiri an*) Dänn het det öpper iibroche.

Anna: Richtig! Jesses Frau Schmid, händ sie denn hüt no kei Nachrichte glost? D'Polizei nimmt aa, dass sich eine, oder mehreri Terrorische i öisere Geged umetriibe. Die wändso heisst's e Aaschlag uf öisi Stadt vorbereite.

Gusti: (*genüsslich*) Chuum zum glaube!

Anna: Und die operiere höchstwahrschiinlich so heisst's.... von-ere "konspirative Underkuntf" uus! Goht ihne no keis Liecht uuf?

Berta: Nei, aber aa chönnt mer mache. (*macht Licht an*)

Anna: Aber i mir het's sofort zündt.

Otto: Jawohl, bi minere Frau het's klöpft!

Gusti: *(leise)* Wo-n-er rächt het, het er rächt!

Anna: Ich ha mi hüt aagschliche as Hüüsli und ha Stimme ghört! E Frau müend die Terrorische scho als Geisle ha!

Heiri: *(ungläubig)* E Geisle?

Anna: Jo, richtig. Wo-n-i ganz gnau glost ha, han i sie ghört stöhne und jommere!

Gusti: *(beginnt leise dann lauter zu lachen)*

Anna: Was git's denn do zum lache, frog ich sie?

Gusti: *(abwinkend)* Nüt ... nüt s'isch mer nume grad öppis in Sinn cho!

Berta: *(zu Heiri)* Was meinsch jetzt du Heiri?

Heiri: *(Achsel zuckend)* Ich weiss ned so rächt. Das klärt sich sicher uuf.

Gusti: *(immer noch lächelnd)* Uufkläre isch s'richtige Wort, jawohl! *(lacht wieder, alle schütteln missbilligend den Kopf)*

Berta: Müend entschuldige, aber vielleicht isch es s'Alter, wo-n-ihm jetzt grad z'schaffe macht!

Heiri: Vielleicht isch wüerkli alles harmlos.

Anna: *(schreit auf)* Harmloooooos? Wenn sich Terroriste bi öis umetriibe! Ich säg ihne, ich bi fast z'tod erschrocke, gäll Otto!

Otto: *(gelassen)* Jo-jo.

Gusti: *(abseits)* Leider nur fast!

Anna: *(energisch)* Do muess me augeblich öppis unternäh, ned dass es am Aend no heisst, sie hätte dene Mörder Unterschlupf gwährt und am Aend no sälber dra chömed, ned wohr, Otto?!

Otto: Was du ned alles weisch!

Gusti: *(hält die Hand hoch)* Wenn ich vielleicht au emal öppis säge dörf't?! *(alle drehen sich zu ihm herum, grosses Schweigen)* Danke für d'Ufmerksamkeit! -- Ich glaube, es isch nur es jungs Päärli wo deet huuset!

Anna: *(entrüstet)* Das wär jo no schöner, schamlos wär das! Ne-nei, uusgeschlosse, das sind die gsuechte Terroriste! Mir müend sofort go luege, die chönnte morn scho über all Berge sy und um d'Spuure z'wüesche, zündes erst no s'Gartehüüsli aa ... do känne die denn nüt!

Otto: Ne-nei, do känne die nüt!

Gusti: *(abseits)* Me merkt, dass d'Luft gratis isch die schnorret eidüütig z'viel.

Heiri: (*ruhig*) Mir gönd morn use go luege, das isch sicher e harmlose Gammler, basta!

Anna: (*empört*) Ihri Rueh möcht ich ha! Wenn sie ned de Polizei aalüete, denn mach ich's. Als Bürger het me schliesslich d'Pflicht, Auge und Ohre offe z'ha!

Gusti: Und s'Muul au!

Anna: Wie bitte?

Gusti: Nüt nüt ... rede sie nume wyters, sie chöne das so cheibe guet!

Anna: (*steht auf*) Wo händ sie ihres Telefon?

Heiri: Ich lüüt scho aa: (*kopfschüttelnd ab Mitte*) Die git susch doch kei Rueh!

Anna: Me sett ebe son es Gartehüüsli ned wochelang ohni Uufsicht lo. Das het min Maa au gmeint, gäll Otto?

Otto: (*schreckt hoch*) Was han i jetzt scho wieder gmeint?

Anna: (*scharf*) Dass es ned richtig isch, wenn me sich wochelang ned um s'Gartehüüsli kümmeret!

Berta: Ich bi ihne wörkli sehr dankbar Frau Bünzli. Mir wäred morn sowieso use, aber i ha unbedingt e paar Tag wägg müesse.

Anna: (*süß lächelnd*) Das isch jo ihri Sach. (*betrachtet sie unverhohlen*) Händ sie das Züüg useme Katalog bestellt? So öppis cha me jo hüt sehr günstig iichaufe. Ich säg immer zu mim Otto, Mode isch öppis für d'Jugend. Als Frau muess me schliesslich wüsse, was me bis zu welem Alter no träge cha, ned woher Otto?

Otto: (*genervt*) Wottsch mi ned äntli usem Spiil loh ich bi doch ned dis Echo?!

Anna: (*schnippisch zu Berta*) Offebar fehlt halt i gwüssne Lüüt s'Gspüüri defür.

Berta: Jo, leider. De Mage chönnt's eim umdreihe, wenn me gseht, wie "pfluderig" sich "gwüssi" Fraue aaziehnd han i ned rächt, Herr Bünzli?

Otto: (*süffisant, schaut seine Frau unverhohlen an, dann:)* Allerdings "pfluderig" ... sie händ ganz rächt!

Anna: (*entriistet*) Otto!!!

Heiri: *(von Mitte)* D'Polizei fahrt grad use! Chum Berta, mer gönd. No eisch, viele Dank für ihri Uufmerksamkeit Frau Bünzli!

Anna: Goht's no! Mir fahre sälbverständli au mit. Meined sie, ich well ned debi sy, wenn scho gschosse wird!

Gusti: Am beste z'vorderst!

Heiri: Vo mir uus, Vatter, du bliibsch doch do, falls de Stefan chunt!

Gusti: Logisch. Aber i glaube ned, dass de Stefan vor öich wider zrugg isch.

Berta: Er wird halt wider mit sine Fründe underwägs sy.

Gusti: Ich glaube ehner, de Stefan operiert grad mit ere Geisle i sinere "konspirative Underkunft". *(während ihn alle verständnislos ansehen, schliesst sich der:)*

V o r h a n g

3. A K T

1. Szene:
Gusti, Melanie, Stefan

Gusti: *(liegt im dunklen Zimmer auf dem Sofa und schläft. Nach kurzer Zeit sehen Stefan und Melanie vorsichtig zur Tür Mitte herein)*

Stefan: Ne-ä, es schiint niemer do z'sy. Chum nume ine Melanie. *(macht Licht)*

Gusti: *(fährt augenblicklich in die Höhe und schreit)* Ha ... was isch los?! Was wänder do ich chume nümme mit nei säg ich! *(klammert sich am Sofa fest)*

Stefan: Opi ... mir sind's!

Melanie: Jetz hämmer ihn so verschreckt!

Gusti: *(kommt hoch)* Was schliche dir au ine wie zwee librächer? *(will aufstehen)* Ouh, jetz isch mir no de Fuess iigschloofe.

Stefan: *(belustigend)* Am Gruch aa muess dä Fuess bereits gstorbe sy.-- Hesch dorom schwarzi Socke aagleit.

Gusti: Ich ha doch gar kei Socke aa!

Stefan: Ou pardon. -- Läck Opi, mir händ vielleicht öppis erläbt. Was glaubsch du, was passiert isch!

Gusti: Chan i mir scho dänke, soviel Fantasie han i grad no.

Stefan: Stell dir vor Opi, mir sitze grad im Gartehüüsli und diskutiere

Gusti: Aha ... so seit me dem jetzt!

Stefan: Nei Opi, mir händ richtig diskutiert ... do fahrt doch es Polizeiauto mit Martinshorn und Blauliecht vor, und wartet vor eusem Gartehüüsli!

Gusti: Dä Räschte isch mir bekannt verzell wyters.

Stefan: Ich pack wie de Blitz min "Schnaps" und zerr sie hinde zum Fenster uus.

Melanie: (*schmollend*) Debi han ich mir mis Chleid verrisse.

Stefan: Chasch Du dir dä Polizeisatz vor eme harmlose Gartehüüsli erkläre?

Gusti: Natürli, ihr sind doch Terrorischte in ere konspirative Underkunft, händ er das denn ned gwüsst? (*lacht*)

Melanie: Dä Unsinn cha nur mini Mame aagrichtet ha!

Gusti: (*studiert*) Jä ... bisch du öppe d'Tochter vo de Familie Bünzli?

Melanie: Jo genau!

Gusti: Denn isch mir alles klar. Höchschi Ziiit, dass en andere Name überchunsch und zuneren ander Familie chunsch, ... bevor's abfärbt!

Stefan: Aber Opi, das seit me doch ned! Säg lieber, was mir jetzt selle mache!

Gusti: Passed uuf: Was findet d'Polizei und öichi Eltere im Gartehüüsli?

Stefan: Nüüt!

Gusti: Ggesch, das isch doch scho öppis.

Melanie: Jesses ... mini Jagge!

Stefan: Hesch sie ligge loh. -- Isch doch egal, hüt wird so oder so reine Tisch gmacht.

Gusti: Also, mir lönd die Sach jetz in aller Rueh uf öis zuecho, gäll? Ich bi immer no Familieoberhaupt i dem Clan und wenn's mir z'blööd wird, denn hau i scho uf e Tisch, verlass di druuf!

Stefan: Opi, wirsch es ned glaube, aber ich glaub dir's!

Gusti: Denn hauet's i dis Zimmer ufe und wartet bis sich die Sach klärt het. *(von draussen Stimmen)*

Stefan: Oh je, sie chömed! *(nimmt Melarie bei der Hand und rechts ab)*

Gusti: *(ruft ihnen nach)* Aber denn nume diskutierte *(leise)*, s'isch wägem Lärme!

2. Szene:

Gusti, Berta, Heiri, Anna und Otto

Berta: *(von der Mitte, die andern folgen ihr, schüttelt immer wieder den Kopf)*
E so öppis unglaublich

Gusti: *(scheinheilig)* So, händler d'Belohnig für d'Terroristische scho kassiert?

Heiri: Dä Schnüderbueb! Und du seisch immer *(öffnet nach)* er isch mit Fründe underwägs!

Anna: No schlimmer isch, er isch mit öisere Tochter det gsy!

Otto: Ich begriif's ned

Anna: *(wütend)* Du begriifsch nie öppis, das weiss mer afängs. Uusgrächnet öisi Tochter!

Gusti: Was reged ihr öich au uuf? Die händ halt e rühigs Plätzli gsuecht zum diskutierte.

Heiri: Was händ denn die im Gartehüüsli z'diskutierte gha hette doch do i de Stube au chönne rede mitenand.

Berta: Du verstosch wider nume Bahnhof Heiri, gäll!

Anna: Diräkt schäme muess me sich vor de Lüüt.

Berta: *(zu Anna)* Sie händ jo unbedingt müesse d'Polizei hole. Mit Martinshorn und Blauliecht, dass jo die ganz Nachberschaft zäme lauft.

Otto: *(zum ersten Mal auch wütend, zu Anna)* Jojo ... dere Meinig bin i eigentlich au, du bisch a dere Volksbelustigung schuld! *(alle schauen ihn erstaunt an)*

Anna: *(nach Schrecksekunde)* Oooottoooo!!!

Otto: *(steht nach kurzem Zögern entschlossen auf)* So, jetzt isch es so wyt!!!
(Anna will etwas sagen) Jetzt hesch Pause, bis jo ruehig! *(wendet sich entschuldigend zu Heiri und Berta)* Sie müend entschuldige, dass es mir grad jetzt de Zapfe usehaut, aber bi dem Ueberdruck isch es nümme z'vermiide. *(holt zwei ... dreimal tief Luft, setzt an, ganz ruhig, steigert sich dann zum Orkan)* Mini lieb Anna, ich säg dir jetzt vor Züüge ... ich ha d'Nase gründlich voll!!! Wenn du mir gegenüber ned ab sofort en andere Ton aaschlosch und mich als din Ernährer respektiersch, denn bisch du die längst Ziit mini Ehefrau gsii verstande !!!

Anna: *(die die Lage noch nicht richtig erkannt hat)* Chum chum Otto, muesch ned übertriibe son e Hirsch bisch au wider ned. *(lacht)*

Otto: Und apropos Morgenässe: Weisch eigentlich au, was es inere richtige Ehe zum Zmorge git?

Anna: Wie sell ich das wüsse, bi jo immer nur mit dir verhürotet gsy!

Otto: Hesch scho emal das Wort Scheidig ghört? *(will etwas sagen)* Pschschttt!!! Rueh han i gseit!!! Wenn ich i Zuekunft säge, das wird eso gmacht, denn wird das eso gmacht und ned anderst!!!

Anna: Schrei mi ned so aa, ich ha jetzt scho Chopfweh!

Otto: Chopfweh? *(lacht auf)* Du meinsch allwäg "Hohlraum-Schmärze", he! Und wenn ich am Fritig wott go jasse, denn muesch mer ned alli Schue verstecke, dass i mit de Pantoffle uf d'Stross muess und vo jetzt aa tuesch mer d'Schueh nachher au grad no putze, verstande!!!!

Anna: Ich bi doch ned dis Dienstmeitli!

Otto: Ebe ned, es Dienstmeitli chönnt mer entlasse. So, jetzt weisch Bscheid!! *(überlegend)* Isch no öppis?

Gusti: *(leise einsagend)* De Stefan und d'Melanie ...

Otto: Genau! Wenn öisi Melanie de Stefan gern het, denn isch mir das grad rächt, denn hesch du gar nüt zum dezwüsche z'funke!

Anna: Aber Otto

Otto: Kei aber! Und i Zuekunft bisch du mir en allzyt liebi, geduldigi, fürsorglechi Frau, lisisch mir jede Wunsch vo den Auge ab und ... losch dis Läschtermuul vo jetzt aa i de Schublade. Hesch jo hüt wider gseh, was debi usehunnt!

Anna: *(weinerlich)* Otto, ... wie chasch du mir das aatue, vor frömde Lüüt!

Gusti: *(reibt sich die Hände)* De absoluti Höhepunkt hüt z'Obe! Das git Läbe i d'Bude! Mached nume wiiters!

Heiri: Vatter, bis au ruehig! *(Heiri und Berta haben der Szene mit offenem Mund zugesehen, es entsteht ein etwas peinliches Schweigen)*

Berta: *(räuspert sich)* Wet öpper e Tasse Kafi? Ich go grad go mache. *(rasch links ab)*

Heiri: Uf de Schrecke abe rauche mer jetz z'erst emal eini!

Gusti: Gueti Idee. Im Altersheim isch amigs nume uf em WC rauche erlaubt.

Otto: Gsähd sie, ha doch gwüsst i ha öppis vergässe! *(steht auf, pflanzt sich nochmals vor Anna auf)* Und wenn ich im Wohnzimmer Zigarre rauche will, denn rauch ich sie au, und wenn die Vorhäng zum x-te Mal müend gwäsche wärde.

Anna: Isch scho guet Otto, sälbverständlich.

Otto: Denn isch rächt. *(küsst sie gönnerhaft auf die Wange, setzt sich dann wieder, sichtlich mit sich selbst zufrieden)*

Anna: Aber au Otto, das hesch scho lang nümme gmacht!

Otto: Das chasch in Zuekunft, ganz nach Wunsch, öfters ha. S'liit nur a dir.

Heiri: *(hat Gläser und Zigarren hingestellt)* So, jetzt trinke mer no es Gläsl. Wänd sie lieber wysse oder rote?

Gusti: Also wenn'd mich frögsch ...

Heiri: Dich frög i bestimmt ned

Berta: *(von links)* De Kafi isch grad fertig.

Anna: Sind's mer ned bös Frau Schmid, aber ich ha es unguets Gfühl wäge öise Junge. Du ned au Otto?

Otto: Eigentlich überhaupt ned. Aber wenn du meinsch, denn gömmer halt. Mer chöne jo später wider cho.

Anna: *(und Otto verabschieden sich)* Also denn, bis später. Adie mitenand. *(gehen Mitte ab)*

Gusti: Schad, dass scho gönd. Sind doch so nätti Lüüt.

Heiri: Jetz bruuch ich dringend öppis z'ässe.